

Ein Metzger- und Wirtshausschild von 1691

Autor(en): **Baumann, Ernst**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **17 (1955)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-861618>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Metzger- und Wirtshausschild von 1691

Von ERNST BAUMANN

In ländlichen Gegenden sind Nachrichten über das Wirtshauswesen in früheren Jahrhunderten recht selten. Von Metzgerlen wissen wir aber, daß das Dorf schon um 1400 ein Wirtshaus besaß: In einer Kundschaftsaufnahme be-



Hausschild des Hans Jakob Oser von Metzgerlen 1691

Zeichnung von Dr. G. Loertscher

treffend die Kapelle von Mariastein bezeugte Rudin Nodung 1434, er habe während dreißig Jahren in Metzgerlen gewohnt und sei dort Wirt gewesen. Häufiger beginnen die Nachrichten erst im 17. Jahrhundert zu fließen. Im Jahre 1610 nahm der Rat zu Solothurn in Metzgerlen die Errichtung einer Wirtschaft in Aussicht wegen der vielen Pilger, die dort vorbeizogen und in

Mariastein keine Unterkunft fanden. Aus dem gleichen Grunde ersuchte 1675 Josef Keyser, der ein passendes Haus besaß, der Rat möge ihm gestatten, neben Hans Haas öffentlich wirt zu dürfen. Er eröffnete das «Kreuz» mit dem Recht, Wein ausschenken und Leute beherbergen zu dürfen. 1678 erhielt der Schuhmacher und Wachtmeister Hans Aebi anstelle des Leonhard Hammel ein Tavernenrecht, weil er allein von allen Dorfgenossen des Französischen mächtig war und sich mit den jurassischen und französischen Mariasteinpilgern verständigen konnte. Aebi geriet bald in Schulden und mußte sein Wirtshaus verkaufen. Käufer war Hans Jakob Oser, der Metzger. Dieser baute das alte und baufällige Wirtshaus zu einer Scheune um und erstellte ein neues Haus. Der Rat bewilligte dazu 80 Stück Bauholz und gestattete ihm am 23. März 1691, das Tavernenrecht vom alten auf das neue Haus zu übertragen und als Schild weiterhin ein weißes Lamm im roten Feld zu führen. Dafür mußte der Inhaber jährlich 2 Pfund Bodenzins bezahlen. Für sein neues Haus ließ sich Oser ein schönes Steinschild anfertigen, das noch erhalten ist, vielleicht nie in die Mauer eingesetzt worden war. Es besteht aus Sandstein, ist zirka 45 cm hoch, 35 cm breit und 15 cm dick. Es zeigt einen Rinderkopf und darunter verschiedene Metzgerwerkzeuge, über dem Schild die Initialen des Hauseigentümers H. I. O. und darunter die Jahrzahl 1691. Wir gehen kaum fehl, wenn wir annehmen, die nette Steinmetzarbeit sei in Mariastein ausgeführt worden. In den Jahren 1691 und 1692 arbeitete dort der tüchtige Steinmetz Peter Fetzl von Sankt Gerold im Großen Walsertal. 1691 erstellte er ein Kreuz bei der Sankt Annakapelle, und am 6. November dieses Jahres verdingte ihm das Kloster das schöne Portal zur Kirche. Bei diesen und andern Arbeiten half ihm Meister German Fluri von Mümliswil.

Buchbesprechung

Ernst Zeugin: Pratteln. Beiträge zur Kulturgeschichte eines Bauerndorfes. 1525—1900. Buchdruckerei Früh AG, Pratteln. Preis Fr. 9.80.

Pratteln hat im Verlaufe der letzten 50 Jahre eine gewaltige Entwicklung erfahren. Vom einfachen Bauerndorf ist es zum größten Industrieort des Baselbiets herangewachsen und verliert immer mehr seinen bäuerlichen Charakter. Wenn daher *Ernst Zeugin* in seiner Heimatschrift *Altpratteln* vor unsern Augen aufleben läßt, so befolgt er in bestem Sinne die Bestrebungen der Raurachischen Geschichtsfreunde, und es gehört zur Aufgabe dieser Zeitschrift, ihre Leser auf das aufschlußreiche Buch aufmerksam zu machen. Die Schrift umfaßt 214 Seiten, 3 historische Pläne sowie 18 aufschlußreiche Illustrationen und kann jedem Freund der Heimat warm empfohlen werden.